

Schneeschuhtour auf den Atzmännig vom 18.2.2012

Anstelle des Sonntags machten wir uns bei strahlendem Wetter schon am Samstag auf die geplante Tour. Sehr erfreulich war, dass sich unserer Gruppe (Suzanne, Rosmarie, Trudy, Ursi, Klärli, Charly,



Urs, Bruno und mir) auch Walkner Hans zum ersten Mal anschloss. Nach dem obligaten Kaffee in dem auf Grosstourismus getrimmten Restaurant Atzmännig fuhren wir mit dem Sessellift auf 1100 m hoch. Die grosse Signalisation „Schneesuh-Trail auf die Chrüzegg gesperrt“ schockierte uns auf den ersten Blick schon. Da standen wir in einer herrlich verschneiten Landschaft mit Rundumblick und stahlblauem Himmel, was nun?? Das ging noch vielen andern, meist jungen Schneesuhläufern gleich. Nach einer bei einem kompetenten

Sessellift-Angestellten eingeholten Information sollte der Trail jedoch bis zur Abzweigung nach Altschwand hinunter nicht gefährlich sein. Erleichtert über die beruhigende Nachricht nahmen wir die Tour im buchstäblichen Sinn in Angriff, ging es doch gleich eine gute Viertelstunde sehr steil aufwärts. Schon bald wurde uns die Gefahr klar, da der Wind den vielen Schnee zu hohen Wächten verblasen hatte, was insbesondere auf der Kammroute zur Chrüzegg zu Risiken führt, die von den Atzmännig Sportbahnen verständlicherweise nicht zu verantworten ist. Am „Scheidepunkt“ angelangt, mit einem letzten Blick auf die wunderbaren Ostschweizer Berge, verliessen wir in der Folge den Haupttrail, um durch tiefverschneite Wälder steil hinunter nach Altschwand abzusteigen. Der Anblick dieser



schneebehangenen Bäume erfreute unsere Seelen ganz besonders. Dort angekommen, zogen es einige vor, auf der Sonnenbank vor dem Haus ihr Picknick einzunehmen während sich der Rest der Gruppe in der heimeligen Wirtsstube an einer heissen Suppe erlabte.



Nachdem wir vom Wirt darüber informierte wurden, dass die einzige ungefährliche Route von Altschwand direkt hinauf über die Tweralp zur Chrüzegg führt, entschlossen wir uns auf einer kaum ausgetretenen Spur den Steilhang hinaufzusteigen. An den

steilsten der Sonne ausgesetzten Stellen im Wald rollten die Schneekugeln auf unsere Spur hinunter, doch von einer eigentlichen Gefahr konnte keine Rede sein und trotzdem war Vorsicht am Platze. Aufgrund der Wegführung auf einem Wanderkartenausschnitt beabsichtigten wir weiter oben nach Südwesten abzdrehen, um auf der andern Seite nach Atzmännig-Schütt hinunter zu gelangen. Allerdings zeigte sich in dem recht unwegsamen Gelände (mit Ausnahme des ausgeschilderten Wanderweges auf dem wir uns bewegten) keine solche Möglichkeit. Bei einer Verschnaufpause diskutierten wir über eine allfällige Umkehr, nicht zuletzt auch in Anbetracht der etwas fortgeschrittenen Zeit. So entschlossen wir uns in zwei Gruppen aufzuteilen.

Während dem Urs, Hans, Suzanne und Ursi den Weg hinauf auf die Chrüzegg fortsetzten, kehrte ich mit dem Rest der Gruppe auf dem gleichen Weg zurück. Bruno wäre liebend gern auch noch hochgestiegen. Aber da seine Kraftreserven am Vortag auf der Schneesuh-Tour von Marlen und Manfred über die Furggelen offenbar „arg strapaziert“ wurden, litt unser arme Bruno an einem für ihn seltenen Muskelkater. So entschloss er



sich schweren Herzens auch mit uns umzukehren.

Am Restaurant Altschwand vorbei gelangte unser Grüppchen schliesslich nach insgesamt rund 3 ½ Stunden Marschzeit (auf verschlungenen Wegen) wieder an unseren Ausgangspunkt zurück. Ueber mangelnden Schnee und Sonne konnten wir uns an diesem herrlichen Wintertag zum Glück nicht beklagen. So fuhren wir schon mit dem 15.59 Uhr Bus über Rüti-Zürich nach Baden zurück. Von Urs erfuhren wir, dass die Spitzengruppe zügig voran kam und schon eine Stunde nach uns den nächsten Bus erreichte. Wieder einmal mehr ging eine wunderbare Klubtour zu Ende, diesmal nicht ganz planmässig. Aber unsere grosse Erfahrung und Vorsicht bewahrte uns vor möglichen Risiken, wenn auch viele andere Wanderer die Sperrung ignorierten und auf dem „verbotenen“ Höhenweg zur Chrüzegg wanderten. Meinen Freunden sei gedankt für ihr Verständnis und ihre Flexibilität für die unvorhergesehene Aenderung.

Der Tourenleiter:

Gerd